

Herzogtum Holstein bis 1867

S. 111–143

aus:

Kommentierte Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig- Holstein

Bestandsaufnahme zum 150-jährigen
Bestehen

Herausgegeben von Rainer Hering

Hamburg University Press
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

ONLINE-AUSGABE

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de/>) verfügbar.

DOI <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.120.200>

PRINTAUSGABE

ISBN 978-3-943423-74-7

LIZENZ Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet.

REDAKTION Veronika Eisermann, Dirk Jachomowski, Sven Schoen
SATZ Hamburg University Press

SCHRIFT Alegreya. Copyright 2011: The Alegreya Project Authors (<https://github.com/huertatipografica/Alegreya>). This Font Software is licensed under the SIL Open Font License, Version 1.1. This license is also available with a FAQ at: <http://scripts.sil.org/OFL>

DRUCK UND BINDUNG Books on Demand – Norderstedt

VERLAG Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek
Hamburg Carl von Ossietzky, Hamburg (Deutschland), 2020
<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick – das Landesarchiv Schleswig-Holstein	1	
<hr/>		
Die Kommentierte Beständeübersicht im Jubiläumsjahr	1	
Geschichte des Landesarchivs	2	
Aufgaben	4	
Archivsprengel	6	
Benutzung	8	
Tektonik der Bestände	9	
Ziel und Aufbau der Beständeübersicht	14	
Schleswig-Holstein insgesamt bis 1867	15	
<hr/>		
Abt. A	Urkunden verschiedener Herkunft – Schleswig-Holstein insgesamt	15
Abt. 1	Gemeinschaftliches Archiv/Landesherren bis 1544	16
Abt. 3	Grafschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg	17
Abt. 5	Herzog Johann der Ältere 1544–1580	18
Abt. 7	Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf 1544–1713	19
Abt. 8	Schleswig-Holstein-Gottorfische (Großfürstliche) Behörden 1720–1773	20
Abt. 10	Königliche Statthalterschaft	23
Abt. 11	Regierungskanzlei (Obergericht) zu Glückstadt	23
Abt. 12	Die holsteinischen Obersachwalter	25
Abt. 13	Obergericht zu Gottorf 1713–1834	25
Abt. 14	Schleswigscher Obersachwalter	27
Abt. 15	Adliges Landgericht	27
Abt. 16	Bistum Schleswig	28
Abt. 18	Generalsuperintendent für Schleswig	29
Abt. 19	Generalsuperintendent für Holstein	29
Abt. 20	Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön	30
Abt. 21	Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg	31
Abt. 22	Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg	32
Abt. 24	Schleswig-Holsteinische Kammer zu Gottorf 1735–1746	32
Abt. 25	Schleswig-Holsteinische Landkommission und Landkommissare 1768–1874	33
Abt. 26	Schleswig-Holsteinische Hauptkasse zu Rendsburg und deren Nachfolgebehörden	34

Abt. 27	Sonstige Kassen	34
Abt. 28	Zollbehörden	35
Abt. 31	Schleswigsche und holsteinische Forstbehörden	35
Abt. 32	Bauinspektorate	36
Abt. 33	Wegeinspektionen	37
Abt. 34	Deichinspektionen	37
Abt. 35	Behörden für Häfen und Leuchtfeuer	38
Abt. 36	Kanalbehörden	38
Abt. 37	Schleswig-Holsteinisches Bankinstitut zu Altona	38
Abt. 40	Sonderbehörden und Institute für Handel und Gewerbe	39
Abt. 41	Postexpeditionsbüro der Schleswigschen Eisenbahnen	39
Abt. 42	Sanitätsbehörden	40
Abt. 43	Zuchthäuser	40
Abt. 45	Holsteinische Land- und Seekriegskommissare	40
Abt. 46	Sonstige Militärbehörden	41
Abt. 47	Christian-Albrechts-Universität Kiel	41
Abt. 48	Immediatkommission zu Kolding	49
Abt. 49	Schleswig-Holsteinische Regierung auf Gottorf 1834–1851	49
Abt. 50	Oberappellationsgericht und Obergerichte 1834–1867	50
Abt. 51	Regierungen der Herzogtümer während der Erhebung 1848–1851	52
Abt. 52	Dänische Immediatkommission zur gemeinsamen Regierung der Herzogtümer in Sonderburg 1848–1849	54
Abt. 53	Landesverwaltung für das Herzogtum Schleswig 1849–1851 und Dänischer Regierungskommissar 1850–1851	54
Abt. 54	Oberste Zivilbehörde für das Herzogtum Holstein in Kiel 1851–1852	55
Abt. 55	Militärische Behörden der Erhebungszeit 1848–1851	56
Abt. 56	Holsteinische Regierung zu Kopenhagen bzw. Plön 1862–1864	57
Abt. 57	Bundeskommisare für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg 1863–1864	58
Abt. 58	Österreichisch-preußische Oberste Zivilbehörden 1864–1865	59
Abt. 59	Österreichischer Statthalter und preußischer Gouverneur bzw. Oberpräsident 1865–1866/1868	60
Abt. 60	Holsteinische Landesregierung in Kiel 1864–1866	63
Abt. 61	Schleswig-Holsteinische Landesregierung in Schleswig 1865	64
Abt. 62	Zivilverwaltungen für die Herzogtümer Schleswig und Holstein 1865–1868	64
Abt. 63	Provinzialstände und Landesversammlung	66
Abt. 64	Heilanstalten	66
Abt. 65	Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen	67
Abt. 66	Rentekammer zu Kopenhagen	70
Abt. 67	General-Landwesens-Kollegium (General-Landwesens-Kommission) zu Kopenhagen, Deutsches Sekretariat (1768–1773)	71

Abt. 68	Oberste Zoll- und Kommerzbehörden in den Herzogtümern und in Kopenhagen 1760–1867	72
Abt. 72	Kanalkommission bzw. -direktion zu Kopenhagen	72
Abt. 73	Eisenbahnkommission zu Kopenhagen	72
Abt. 74	Generalpostdirektion zu Kopenhagen	73
Abt. 76	Dänische Kanzlei zu Kopenhagen	74
Abt. 77	Dänische Ministerien	74
Abt. 79	Ministerium für das Herzogtum Schleswig zu Kopenhagen	75
Abt. 80	Ministerium für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg zu Kopenhagen 1852–1864	76
Abt. 390	Reichskammergericht zu Speyer bzw. Wetzlar	77
Abt. 391	Reichshofrat zu Wien	78
Abt. 394	Schleswig-Holsteinische Ritterschaft	79

Herzogtum Schleswig bis 1867 81

Abt. C	Urkunden verschiedener Herkunft – Herzogtum Schleswig	82
Abt. 161	Amt Tondern	82
Abt. 162	Amt Schwabstedt	84
Abt. 163	Ämter Husum und Bredstedt sowie Landschaften Eiderstedt, Pellworm und Nordstrand	84
Abt. 167	Amt Flensburg	85
Abt. 168	Ämter Gottorf und Hütten	85
Abt. 169	Domkapitelsamt	86
Abt. 170	Landschaft Stapelholm	87
Abt. 171	Hardesvogtei, Fleckensvogtei und Hebungsstube Kappeln	88
Abt. 172	Eckernförder Harde	88
Abt. 173	Landschaft Fehmarn	89
Abt. 174	Landschaft und britische Kronkolonie Helgoland	89
Abt. 177	Schleswigsche Stiftungen	90
Abt. 180	Stadt Burg auf Fehmarn	91
Abt. 181	Stadt Eckernförde	92
Abt. 182	Stadt Flensburg	93
Abt. 183	Stadt Garding	93
Abt. 184	Stadt Friedrichstadt	93
Abt. 185	Stadt Husum	94
Abt. 186	Stadt Schleswig	94
Abt. 187	Stadt Tönning	95
Abt. 188	Schleswigsche oktroyierte Köge	95
Abt. 196	Schleswigsche Kirchen- und Pfarrarchive; jüdische Gemeindecarchive	100
Abt. 197	Schleswigsche Deichbände	101

Abt. 198	Schleswigsche genossenschaftliche Verbände	101
Abt. 200	Schleswigsche Schulen und Lehranstalten	105
Abt. 201	Justitiariat für die Güter in der Karrharde	106
Abt. 202	Schleswigsche Dorfschaften und Landgemeinden	106
Abt. 203	Stadt Hadersleben	109

Herzogtum Holstein bis 1867 **111**

Abt. B	Urkunden verschiedener Herkunft – Herzogtum Holstein	112
Abt. 100	Mitteldrittenteil Dithmarschen	112
Abt. 101	Landschaft Norderdithmarschen	113
Abt. 102	Landschaft Süderdithmarschen	114
Abt. 103	Amt Steinburg	115
Abt. 104	Amt Rendsburg	116
Abt. 105	Amt Neumünster	116
Abt. 106	Ämter Bordesholm, Kiel, Kronshagen	117
Abt. 107	Ämter Cismar und Oldenburg	117
Abt. 108	Ämter Plön und Ahrensböck	118
Abt. 109	Ämter Reinfeld, Rethwisch, Traventhal	118
Abt. 110	Amt Segeberg	119
Abt. 111	Ämter Reinbek, Trittau, Tremsbüttel	120
Abt. 112	Herrschaft Pinneberg	121
Abt. 113	Grafschaft Rantzau, Herrschaft Herzhorn, Sommerland und Grönland	122
Abt. 114	Holsteinische Köge	123
Abt. 131	Holsteinische Bauerschaften und Landgemeinden	125
Abt. 133	Stadt Glückstadt	129
Abt. 134	Stadt Heiligenhafen	130
Abt. 135	Stadt Itzehoe	131
Abt. 136	Stadt Kiel	131
Abt. 137	Stadt Krempe	131
Abt. 138	Stadt Lütjenburg	132
Abt. 139	Stadt Neustadt	132
Abt. 140	Stadt Oldenburg	133
Abt. 141	Stadt Bad Oldesloe	134
Abt. 142	Stadt Plön	135
Abt. 143	Stadt Rendsburg	135
Abt. 144	Stadt Bad Segeberg	136
Abt. 146	Stadt Wilster	136
Abt. 150	Holsteinische Propstei- und Pfarrarchive; jüdische Gemeindecarchive	136
Abt. 151	Holsteinische genossenschaftliche Verbände	139
Abt. 153	Holsteinische Schulen und Lehranstalten	143

Klöster und Güter

145

Abt. 115	Kloster Cismar	145
Abt. 116	Augustiner-Chorherrenstift Bordesholm	146
Abt. 117	Konvent der Schwestern vom gemeinsamen Leben Neumünster	147
Abt. 118	Konvent der Schwestern vom gemeinsamen Leben Plön	147
Abt. 119	Kloster Preetz	148
Abt. 120	Kloster Reinbek	148
Abt. 121	Kloster Reinfeld	149
Abt. 122	Kloster Uetersen	150
Abt. 123	Kloster Itzehoe	150
Abt. 124	Oldenburger Güterdistrikt	151
Abt. 125	Preetzer Güterdistrikt	161
Abt. 126	Kieler Güterdistrikt	167
Abt. 127	Itzehoer Güterdistrikt	174
Abt. 128	Großherzoglich-Oldenburgische (Schleswig-Holsteinische) Fideikommissgüter	184
Abt. 129	Holsteinische Kanzleigüter und Lübsche Güter	185
Abt. 130	Lübsche Stadtstiftsdörfer und Wildnisse	188
Abt. 152	Steuerkommission für die adligen Güter und Klöster im Herzogtum Holstein	190
Abt. 175	Rudekloster	191
Abt. 176	Kloster Mohrkirchen	191
Abt. 178	Hospital und Kloster zum Heiligen Geist in Flensburg	192
Abt. 179	Klöster in der Stadt Schleswig	192
Abt. 189	Königlicher Kommissar für die adligen Güterdistrikte Dänischwohld und Schwansen	193
Abt. 190	Deputierter für den Dänischwohlder Güterdistrikt	194
Abt. 191	Deputierter für den Schwansener Güterdistrikt	194
Abt. 192	Deputierter für den Ersten Angler Güterdistrikt	195
Abt. 193	Deputierter für den Zweiten Angler Güterdistrikt	195
Abt. 194	Schleswigsche Kanzleigüter	196
Abt. 195	Schleswigsche adlige Güter	197
Abt. 199	Steuerkommission für die adligen Güter und Klöster im Herzogtum Schleswig	211
Abt. 277	Gutsherrschaft ehemaliger Lübscher Stadtstiftsdörfer	214

Herzogtum Lauenburg bis 1876

215

Abt. 210	Lauenburgische Regierung zu Ratzeburg	215
Abt. 211	Geheimer Rat zu Hannover	216

Abt. 212	Kammer zu Hannover	217
Abt. 213	Lauenburgisches Landzollwesen; Elb- und Stecknitzschiffahrt	218
Abt. 215	Ministerium für Lauenburg	218
Abt. 216	Höchste Gerichte für das Herzogtum Lauenburg	219
Abt. 217	Lauenburgisches Hofgericht zu Ratzeburg	219
Abt. 218	Lauenburgisches Konsistorium zu Ratzeburg	220
Abt. 220	Lauenburgische Forstbehörden	220
Abt. 231	Amt und Landvogtei Lauenburg	221
Abt. 232	Amt und Landvogtei Ratzeburg	221
Abt. 233	Amt und Landvogtei Schwarzenbek	222
Abt. 234	Amt und Landvogtei Steinhorst	223
Abt. 235	Stadt Lauenburg	223
Abt. 236	Stadt Mölln	224
Abt. 237	Stadt Ratzeburg	224
Abt. 241	Bistum Ratzeburg	224
Abt. 242	Lauenburgische Kirchen- und Pfarrarchive	225
Abt. 243	Lauenburgische genossenschaftliche Verbände	226
Abt. 255	Behörden der Freien und Hansestadt Hamburg	226
Abt. 257	Behörden des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz	226

Landesteil Lübeck bis 1937

227

Abt. 260	Regierung des Bistums/Fürstentums/Landesteils Lübeck zu Eutin	227
Abt. 261	Justizkanzlei und Obergericht zu Eutin	228
Abt. 262	Ablösungskommission für das Fürstentum/den Landesteil Lübeck 1851–1937	229
Abt. 263	Verwaltungsgericht für das Fürstentum/den Landesteil Lübeck	229
Abt. 265	Provinzialrat des Fürstentums Lübeck	229
Abt. 266	Landesverband des Fürstentums/Landesteils Lübeck	230
Abt. 268	Lübecker Domkapitel	230
Abt. 269	Kollegiatstift Eutin	231
Abt. 275	Amt Eutin	232
Abt. 276	Amt Kaltenhof	232
Abt. 278	Amt Schwartau	233
Abt. 279	Stadt Eutin	233
Abt. 280	Dorfschaften und Gemeinden im Landesteil Lübeck	234
Abt. 285	Großvogtei und Vikarien; Amt Großvogtei	234
Abt. 286	Amt Kollegiatstift	235
Abt. 287	Ortsschulinspektorate im Fürstentum Lübeck	236
Abt. 289	Forschungsstelle für Heimatgeschichte und Sippenkunde Eutin	236

Abt. 299	Rentenbank zu Stettin (für die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein)	238
Abt. 301	Oberpräsidium	238
Abt. 302	Provinzialschulkollegium	239
Abt. 303	Provinzial-Medizinalkollegium	240
Abt. 305	Landeskulturbehörden	241
Abt. 306	Provinzial-Steuerdirektion/Oberzolldirektion	241
Abt. 307	Eisenbahndirektion Altona	242
Abt. 309	Regierung zu Schleswig	243
Abt. 310	Forstinspektionen	244
Abt. 311	Bezirksausschuss zu Schleswig	245
Abt. 312	Dienststrafkammer bei der Regierung zu Schleswig	245
Abt. 313	Fischereibehörden	246
Abt. 314	Obersicherungsamt	246
Abt. 315	Prüfungskommissionen für Schifffahrt und Lotsendienst	247
Abt. 317	Ausschuss zur Feststellung von Kriegs- und Aufruhrschäden	247
Abt. 319	Oberpostdirektion für Schleswig-Holstein 1866–1867	248
Abt. 320	Landratsämter und Kreisausschüsse	249
Abt. 321	Hardes- und Kirchspieltogtebezirke	259
Abt. 322	Amtsbezirke	266
Abt. 323	Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen	269
Abt. 324	Katasterämter	270
Abt. 325	Staatliche Kreiskassen und Steuerkassen	271
Abt. 326	Domänen-Rent- und Bauämter	272
Abt. 327	Oberförstereien/Forstämter	273
Abt. 329	Gesundheitsämter	275
Abt. 331	Kreis- und Ortsschulinspektionen	276
Abt. 332	Städte aus preußischer Zeit	276
Abt. 333	Hoch- und Wasserbauämter	278
Abt. 340	Seemannsämter	279
Abt. 343	Staatliche Studienseminare für das Lehramt an höheren Schulen	280
Abt. 344	Forschungs-, Bildungs- und Lehranstalten von überörtlicher Bedeutung	280
Abt. 345	Höhere Schulen/Gymnasien	281
Abt. 346	Volks- und Realschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen, Berufsschulen	281
Abt. 347	Schlichtungsausschüsse	282
Abt. 348	Kreislandwirtschaftsbehörden	283
Abt. 371	Provinzialverband der Provinz Schleswig-Holstein	285
Abt. 372	Korrektionsanstalt Glückstadt	287
Abt. 373	Landesbrandkasse	287

Abt. 374	Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein	288
Abt. 375	Versorgungskasse für Beamtentöchter	289
Abt. 376	Kreditinstitute	290
Abt. 377	Provincial-Pflegeanstalt bei Neustadt in Holstein	292
Abt. 379	Schleswig-Holsteinische Höfebank/Landgesellschaft Schleswig-Holstein	293
Abt. 380	Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein/Landesbauernschaft Schleswig-Holstein	294
Abt. 381	Schleswig-Holsteinische Ärztekammer	295
Abt. 389	Militärbehörden	296
Abt. 395	Hofmarschallamt Prinz Heinrich von Preußen	296

Justiz seit 1867 **299**

Abt. 350	Schleswig-Holsteinisches Oberlandesgericht	299
Abt. 351	Der Generalstaatsanwalt des Landes Schleswig-Holstein	300
Abt. 352	Landgerichte und Staatsanwaltschaften	301
Abt. 353	Kreisgerichte	302
Abt. 354	Landgericht und Staatsanwaltschaft Flensburg	303
Abt. 355	Amtsgerichte	303
Abt. 356	Grundbuchämter	319
Abt. 357	Justizvollzugsanstalten	319
Abt. 358	Staatsanwaltschaft beim Sondergericht Altona/Kiel	322
Abt. 360	Notare	323
Abt. 771	Landesarbeitsgericht	323
Abt. 772	Arbeitsgerichte	324
Abt. 789	Oberverwaltungsgericht in Lüneburg/Schleswig-Holsteinisches Oberverwaltungsgericht in Schleswig	326
Abt. 791	Schleswig-Holsteinisches Verwaltungsgericht	327
Abt. 792	Dienststrafkammer Schleswig	327
Abt. 793	Schleswig-Holsteinisches Landessozialgericht	328
Abt. 794	Sozialgerichte	328
Abt. 795	Schleswig-Holsteinisches Finanzgericht	330

Reichs- und Bundesbehörden seit 1871 **331**

Abt. 316	Seeämter	331
Abt. 451	Statistisches Bundesamt – Zweigstelle Berlin	332
Abt. 465	Seedisziplinarkammer Flensburg	332
Abt. 501	Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern in Altona	332
Abt. 504	Reichsdisziplinarkammern Schleswig und Lübeck	333

Abt. 508	Reichsvermögensamt III in Kiel	334
Abt. 513	Hauptzollämter und Zollämter	334
Abt. 514	Zollinspektionen, Bezirkszollkommissare, Nebenzollämter	336
Abt. 516	Bezirkszollkommissariat (G) Flensburg	336
Abt. 520	Oberpostdirektion Kiel	337
Abt. 521	Postämter	337
Abt. 528	Wetteramt Schleswig mit den Wetterstationen Helgoland, Kiel, List, Lübeck	338
Abt. 529	Beauftragter für das in den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg belegene Reichsnährstandsvermögen	338
Abt. 532	Bundesbahn-Betriebsämter	339
Abt. 539	Gesellschaft Reichsautobahnen/Oberste Bauleitung Altona	340
Abt. 545	Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord	340
Abt. 548	Wasser- und Schifffahrtsämter	341
Abt. 560	Bundespolizeipräsidium Nord	344
Abt. 580	Landesarbeitsamt	345
Abt. 581	Arbeitsämter	346

Nationalsozialismus und Besatzungszeit **349**

Abt. 454	NSDAP/Gauleitung Schleswig-Holstein	349
Abt. 455	Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Schleswig in Kiel	350
Abt. 456	NSDAP/Verschiedene Dienststellen	351
Abt. 458	Sub Area Intelligence Office der britischen Militärregierung	351
Abt. 460	Entnazifizierungsakten	351

Landesverwaltung seit 1946 **357**

Abt. 510	Landesfinanzamt/Oberfinanzpräsident/Oberfinanzdirektion	357
Abt. 511	Finanzämter	358
Abt. 601	Schleswig-Holsteinischer Landtag	364
Abt. 605	Ministerpräsident und Staatskanzlei	364
Abt. 608	Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund	365
Abt. 609	Unabhängiges Landeszentrum für den Datenschutz	366
Abt. 610	Originalausfertigungen der Gesetze und Verordnungen	367
Abt. 611	Innenministerium	367
Abt. 615	Pensionsamt/Landesbesoldungsamt Schleswig-Holstein	368
Abt. 616	Statistisches Landesamt	368
Abt. 617	Amt für Katastrophenschutz	369
Abt. 618	Landesamt für Ausländerangelegenheiten	369
Abt. 621	Polizeiverwaltungsamt	370

Abt. 623	Polizeiinspektionen	370
Abt. 625	Verkehrspolizeidirektion	372
Abt. 626	Wasserschutzpolizei	372
Abt. 627	Kriminalpolizei	372
Abt. 628	Landespolizeischule und Bereitschaftspolizeiabteilung	373
Abt. 661	Finanzministerium	374
Abt. 663	Landesbauämter	375
Abt. 664	Landeshaupt- und Landesbezirkassen	377
Abt. 666	Ausgleichsämtler	378
Abt. 691	Wirtschaftsministerium	379
Abt. 694	Amt für das Eichwesen	380
Abt. 695	Eichämter	381
Abt. 701	Landesamt für Straßenbau	381
Abt. 702	Straßenbauämter	382
Abt. 704	Geologisches Landesamt	383
Abt. 721	Landwirtschaftsministerium	384
Abt. 725	Landeslabor	385
Abt. 730	Landesamt für Wasserhaushalt und Küsten	385
Abt. 733	Pflanzenschutzamt	386
Abt. 734	Behörden für Land- und Wasserwirtschaft 1919–2008	387
Abt. 761	Sozialministerium	390
Abt. 765	Versorgungsämtler	391
Abt. 769	Gewerbeaufsichtsämtler	392
Abt. 774	Aufsichtsamt für Sozialversicherung Schleswig-Holstein	394
Abt. 781	Frauenministerium	395
Abt. 786	Justizministerium	396
Abt. 811	Kultusministerium	396
Abt. 815	Schulen	398
Abt. 816	Landesinstitut für Praxis und Theorie der Schule	398
Abt. 819	Stiftung Pommern	399
Abt. 825	Originalausfertigungen der Satzungen der Hoch- und Fachhochschulen	399
Abt. 826	Pädagogische Hochschulen	400
Abt. 848	Landeszentrale für politische Bildung	402
Abt. 851	Landesjugendamt	402
Abt. 852	Landesjugendheime	403
Abt. 911	Städteverband Schleswig-Holstein	405

Sammlungen 407

Abt. 384	Politische Parteien	407
Abt. 392	Regierung des Hoch- und Deutschmeisters zu Mergentheim	409

Abt. 393	Stiftungen und Kollekten	410
Abt. 397	Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte	410
Abt. 400	Handschriften	411
Abt. 401	Gedruckte Einzelverordnungen	414
Abt. 403	Siegelsammlungen	414
Abt. 404	Genealogische Arbeiten	417
Abt. 405	Reproduktionen von Archivalien des Landesarchivs	418
Abt. 407	Postgeschichtliche Sammlung	418
Abt. 408	Provinzialverband gegen den Alkoholismus	419
Abt. 409	Korrespondenz Nordschleswig	419
Abt. 410	Reproduktionen aus Archiven	419
Abt. 411	Druckmanuskripte der amtlichen Verkündungsblätter	420
Abt. 412	Volkszähllisten	420
Abt. 415	Verfilmungen schriftlicher Quellen	421
Abt. 417	Schleswig-Holsteiner-Bund	421
Abt. 418	Seminaristen-, Lehrer-, Schüler- und Elternverbände	422
Abt. 419	Kommunale Wappen und Flaggen in Schleswig-Holstein	422
Abt. 420	Sicherungsverfilmung	423
Abt. 421	Haushaltspläne und -satzungen	424
Abt. 422	Vereine und Verbände	424
Abt. 425	Plakate	446
Abt. 426	Brandschutzdokumentation der Provinzial-Versicherung	447
Abt. 430	Zahlungsmittel (Münzen, Geldscheine)	448
Abt. 431	Orden und Ehrenzeichen; Medaillen und Plaketten	448
Abt. 432	Sammelbilder	449
Abt. 445	Landkreistag	449
Abt. 746	Eiderverband	449

Nachlässe 451

Abt. 288	Nachlässe von Beamten im Fürstentum Lübeck	451
Abt. 399	Nachlässe: Familien und Einzelpersonen	455

Karten und Bilder 603

Abt. 402	Karten	603
Abt. 414	Grafiken	604
Abt. 2003	Fotosammlung	604
Abt. 2006	Luftbilder	607

Landesfilmarchiv Schleswig-Holstein	609
Abt. 2002 Landesfilmarchiv	609
Abbildungen	611
Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein	619

Herzogtum Holstein bis 1867

Die Überlieferung der staatlichen Verwaltung auf lokaler Ebene aus der Zeit bis 1867 ist weitgehend ins Landesarchiv gelangt, aus den landesherrlichen Ämtern ebenso wie aus den mit Privilegien und unterschiedlicher Selbstverwaltung ausgestatteten Landschaften. Die aus der Selbstverwaltung der Landschaften entstandenen Landschaftsarchive befinden sich allerdings nur zum Teil im Landesarchiv. Soweit das der Fall ist, sind sie in dieser Gruppe bzw. bei den lokalen Archiven des Herzogtums Schleswig aufgeführt. Die Archive der landesherrlichen Ämter und der Landschaften sind nach einem einheitlichen Schema geordnet. Dieses ergab sich aus der Geschäftsverteilung zwischen dem Oberbeamten (Amthaus), dem Amtschreiber/Amtsverwalter (Amtsstube) und dem Hausvogt und Aktuar sowie aus der seinerzeit allgemein gebräuchlichen Gliederung der Chronologischen Sammlung der Verordnungen. Man findet daher in allen Findbüchern der Ämter und Landschaften die folgenden Rubriken, die in den Beschreibungen der einzelnen Abteilungen nicht eigens wiederholt werden: Publica, Generalia und Grenzsachen; Behörden und Beamte; Justizsachen; Rechnungs- und Abgabesachen; Fuhr- und Dienste; Domänen; Landwesen und Landwirtschaft; Forst-, Jagd- und Moorsachen; Fischerei; Mühlen; Deich- und Wasserlösungssachen; Handwerker und Privilegierte; Handel und Schifffahrt; Polizeisachen; Wege und Brücken; Visitationssachen, d. h. Kirchen-, Schul-, Armen- und Ehesachen; Militaria; Gerichtsprotokolle, Schuld- und Pfandprotokolle, Kontrakten-, Vormünder-, Korrespondenz- und andere Protokolle. Die Bestände der adligen Klöster und Güter sind aufgrund ihrer besonderen Struktur in einer eigenen Hauptgruppe dieser Beständeübersicht zusammengefasst worden. Sie sind dort zu suchen und für sich erläutert. Neben den Akten werden unter den einzelnen Beständen auch die jeweiligen Urkundenüberlieferungen beschrieben. Soweit Urkunden verschiedener Herkunft sind und sich auf Örtlichkeiten im Herzogtum Holstein sowie die auf die Städte und Bistümer Hamburg und Lübeck oder auf deren Gebiet beziehen, befinden sich diese in einer eigenen Urkundenabteilung mit der Bezeichnung Urk.-Abt. B (574 Nummern). Die Urkunden- und Aktenüberlieferung der Städte befindet sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht im Landesarchiv, sondern in den jeweiligen Stadtarchiven.

Abt. B Urkunden verschiedener Herkunft – Herzogtum Holstein

Die Urkundenabteilung B wurde im Jahr 1883 formiert, um solche Urkunden sinnvoll einordnen zu können, deren Herkunft unbekannt, ungesichert oder unklar war. Es wurden darin auch solche Urkunden mit aufgenommen, deren Herkunft zwar bekannt war, deren Anzahl aber als zu gering für eine eigenständige Urkundenabteilung erachtet wurde. In dieser Abteilung B sind Urkunden verschiedener Herkunft zusammengefasst, die sich auf Örtlichkeiten im Herzogtum Holstein sowie auf die Bistümer Hamburg und Lübeck und deren Gebiet beziehen. Entsprechende Sammelabteilungen – Abt. C für das Herzogtum Schleswig und Abt. A für Schleswig-Holstein insgesamt – sind in der jeweiligen Bestandsgruppe dieser Beständeübersicht zu suchen.

Soweit Urkunden einer bestimmten Provenienz zuzuordnen waren, wurden sie nicht in die Abteilungen A, B und C eingeordnet, sondern in die provenienzbezogenen Bestände (Abt. 1 etc.). Dort sind sie auch über diese Beständeübersicht auffindbar.

- Privilegienbestätigungen; Stadtrechte; Ablässe; Inkorporationen; Territoriale Verträge und Vergleiche; Lehnsbestätigungen; Stiftungen; Erwerb von Ländereien und Rechten.
- 574 Nrn.
- 967–1866

Abt. 100 Mitteldrittenteil Dithmarschen

Das Gebiet Dithmarschens ist zwischen Nordsee, Eider und Elbe gelegen und hatte lange Zeit als sogenannte freie Bauernrepublik einen besonderen Status. Mitte des 15. Jahrhunderts wurde das Dithmarscher Landrecht aufgezeichnet, und es wurde ein Obergericht geschaffen mit 48 auf Lebenszeit eingesetzten Richtern. Diese entwickelten sich zum eigentlichen Selbstverwaltungsorgan der entstehenden Bauernrepublik Dithmarschen. Vor allem im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit war Dithmarschen von Wohlstand der großbäuerlichen Oberschicht, hohem Selbstbewusstsein und faktisch weitgehender Unabhängigkeit gekennzeichnet. Gewaltsame Unterwerfungsversuche scheiterten wiederholt. So besiegten die Dithmarscher im Jahr 1500 in der Schlacht bei Hemmingstedt ein dänisch-schleswig-holsteinisches Heer. Der nächste Einmarsch dänisch-schleswig-holsteinischer Truppen, die sogenannte Letzte Fehde, konnte dann allerdings 1559 von den Dithmarschern nicht mehr aufgehalten

werden. Nach der Eroberung wurde Dithmarschen in drei Teile geteilt: Herzog Adolf I. von Schleswig-Holstein-Gottorf erhielt den nördlichen, sein in Hadersleben regierender Bruder Johann den mittleren und König Friedrich II. von Dänemark den südlichen Teil. Nach dem Tod Johanns 1581 teilten Adolf und Friedrich dessen Anteile unter der Gottorfer und der königlichen Linie auf.

- › Landrechnungen.
- › 1 lfm
- › 1560–1581

Abt. 101 Landschaft Norderdithmarschen

Das Gebiet Dithmarschens ist zwischen Nordsee, Eider und Elbe gelegen und hatte lange Zeit als sogenannte freie Bauernrepublik einen besonderen Status. Mitte des 15. Jahrhunderts wurde das Dithmarscher Landrecht aufgezeichnet, und es wurde ein Obergericht geschaffen mit 48 auf Lebenszeit eingesetzten Richtern. Diese entwickelten sich zum eigentlichen Selbstverwaltungsorgan der entstehenden Bauernrepublik Dithmarschen. Vor allem im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit war Dithmarschen von Wohlstand der großbäuerlichen Oberschicht, hohem Selbstbewusstsein und faktisch weitgehender Unabhängigkeit gekennzeichnet. Gewaltsame Unterwerfungsversuche scheiterten wiederholt. So besiegten die Dithmarscher im Jahr 1500 in der Schlacht bei Hemmingstedt ein dänisch-schleswig-holsteinisches Heer. Der nächste Einmarsch dänisch-schleswig-holsteiner Truppen, die sogenannte Letzte Fehde, konnte dann allerdings 1559 von den Dithmarschern nicht mehr aufgehalten werden. Nach der Eroberung wurde Dithmarschen in drei Teile geteilt: Herzog Adolf I. von Schleswig-Holstein-Gottorf erhielt den nördlichen, sein in Hadersleben regierender Bruder Johann den mittleren und König Friedrich II. von Dänemark den südlichen Teil. Nach dem Tod Johanns teilten Adolf und Friedrich 1581 dessen Anteile unter der Gottorfer und der königlichen Linie auf. Norder- und Süderdithmarschen existierten fortan als Landschaften mit einer eigenen Landschaftsordnung und einem Landvogt bzw. Statthalter an der Spitze. Die Landschaft Norderdithmarschen umfasste die elf Kirchspiele Büsum, Delve, Heide, Hemme, Hennstedt, Lunden, Neuenkirchen, Tellingstedt, Weddingstedt, Wesselburen und Nordervogtei Wöhrden, deren Unterlagen teilweise auch im Landesarchiv verwahrt werden. 1867 wurden die beiden Landschaften zu Landkreisen gleichen Namens umgestaltet.

- ↳ Urkunden (52 Nrn.): Dithmarscher Landesrecht; Landesherrliche Verordnungen; Privilegien; Vergleiche; Erbangelegenheiten; Landverkäufe und -verpfändungen; Ausweisung der Zigeuner; Religionsfreiheit; Abgaben und Steuern; Deichordnung.
- ↳ Akten: Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Landes- und Kirchspielsrechnungen je nach Kirchspiel ab 1610; Schuld- und Pfandprotokolle sowie Kontraktenprotokolle je nach Kirchspiel ab 1637.
- ↳ 311 lfm
- ↳ 1492–1901

Abt. 102 Landschaft Süderdithmarschen

Das Gebiet Dithmarschens ist zwischen Nordsee, Eider und Elbe gelegen und hatte lange Zeit als sogenannte freie Bauernrepublik einen besonderen Status. Mitte des 15. Jahrhunderts wurde das Dithmarscher Landrecht aufgezeichnet, und es wurde ein Obergericht geschaffen mit 48 auf Lebenszeit eingesetzten Richtern. Diese entwickelten sich zum eigentlichen Selbstverwaltungsorgan der entstehenden Bauernrepublik Dithmarschen. Vor allem im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit war Dithmarschen von Wohlstand der großbäuerlichen Oberschicht, hohem Selbstbewusstsein und faktisch weitgehender Unabhängigkeit gekennzeichnet. Gewaltsame Unterwerfungsversuche scheiterten wiederholt. So besiegten die Dithmarscher im Jahr 1500 in der Schlacht bei Hemmingstedt ein dänisch-schleswig-holsteinisches Heer. Der nächste Einmarsch dänisch-schleswig-holsteinischer Truppen, die sogenannte Letzte Fehde, konnte dann allerdings 1559 von den Dithmarschern nicht mehr aufgehalten werden. Nach der Eroberung wurde Dithmarschen in drei Teile geteilt: Herzog Adolf I. von Schleswig-Holstein-Gottorf erhielt den nördlichen, sein in Hadersleben regierender Bruder Johann den mittleren und König Friedrich II. von Dänemark den südlichen Teil. Nach dem Tod Johanns teilten Adolf und Friedrich 1581 dessen Anteile unter der Gottorfer und der königlichen Linie auf. Norder- und Süderdithmarschen existierten fortan als Landschaften mit einer eigenen Landschaftsordnung und einem Landvogt bzw. Statthalter an der Spitze. Die Landschaft Süderdithmarschen umfasste die zwölf Kirchspiele Albersdorf, Barlt, Brunsbüttel, Eddelak, Hemmingstedt, Marne, Südervogtei Meldorf, Nordervogtei Meldorf, Nordhastedt, Süderhastedt, Burg und Südervogtei Wöhrden, deren Unterlagen teilweise auch im Landesarchiv verwahrt werden. Nach 1864 wurden die beiden Landschaften zu Landkreisen gleichen Namens umgestaltet.

- Urkunden (186 Nrn.): Privilegien; Erbvertrag über Dithmarschen; Landesherrliche Verordnungen; Landverkäufe; Beliebigungen; Testamente; Obligationen; Kontributionen; Vergleiche; Bestellungen; Deichordnung; Errichtung des Gutes Friedrichshof.
- Akten: Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Landes- und Kirchspielsrechnungen je nach Kirchspiel ab 1649; Schuld- und Pfandprotokolle sowie Kontraktenprotokolle je nach Kirchspiel ab 1644.
- 340 lfm
- 1511–1888

Abt. 103 Amt Steinburg

Das Amt Steinburg, das bei der Landesteilung von 1544 zum königlichen Anteil kam, bestand aus den beiden Marschdistrikten Krempermarsch und Wilstermarsch sowie aus dem Itzehoeer Burgdistrikt, also dem landesherrlichen Teil der Stadt Itzehoe. Die Krempermarsch setzte sich aus den neun Kirchspielvogteien Neuenbrook, Kammerland, Elskop, Königsmoor, Krempdorf, Borsfleth, Süderau, Grevenkop und Hohenfelde zusammen; die Wilstermarsch umfasste die sechs Kirchspielvogteien Wilster auf der alten Seite, Wilster auf der neuen Seite, St. Margarethen, Brokdorf, Wewelsfleth und Beidenfleth. Sitz des Amtmanns war ursprünglich die landesherrliche Burg Steinburg gewesen, die dem Amt ihren Namen gegeben hatte. Nach der Zerstörung der Burg im Dreißigjährigen Krieg wurde der Verwaltungssitz nach Itzehoe verlegt. Neben dem Amtmann und dem Amtsverwalter gab es als weitere landesherrliche Beamte je einen Landschreiber in der Kremper- und Wilstermarsch und einen Kirchspielschreiber in St. Margarethen, die vornehmlich die Protokollführung besorgten. Der Landschreiber der Wilstermarsch war zugleich Vogt der zum Amt Bordesholm gehörigen Vogtei Sachsenbande. Als Unterhebungs- und Polizeibeamte fungierten vier Kirchspielsvogte.

Das Amtsarchiv ist in recht geschlossener Form überliefert. Bei den Visitationakten befindet sich auch Schriftgut des Münsterdorfischen Konsistoriums und der Propstei Münsterdorf.

- Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Amtsrechnungen ab 1494 (mit einigen Lücken); Gerichtsprotokolle ab 1630; Schuld- und Pfandprotokolle und Kontraktenprotokolle ab 1630.
- 120 lfm

- 1494–1885
- Drei Kopiare des Amtes Steinburg aus dem 17.–18. Jh. befinden sich in Abt. 400.1 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“).

Abt. 104 Amt Rendsburg

Das große Amt Rendsburg, das bei der Landesteilung von 1544 zum königlichen Anteil kam, bestand aus den sechs Kirchspielvogteien Raumort, Jevenstedt, Norrtorf, Hohenwestedt, Schenefeld und Kellinghusen. Sitz des Amtmanns war bis ins 17. Jahrhundert das Schloss in Rendsburg, seitdem wohnte er in der Stadt, ebenso wie Propst, Amtsverwalter, Hausvogt, Aktuar und Raumorter Kirchspielsvogt. Im Vergleich zur Überlieferung anderer Ämter ist der Bestand Amt Rendsburg mit rund 1600 Archivnummern eher schmal.

- Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Amtsrechnungen ab 1538 (Lücke von 1542 bis 1584); Gerichtsprotokolle ab 1781; Schuld- und Pfandprotokolle und Kontraktenprotokolle ab 1630.
- 118 lfm
- 1538–1885

Abt. 105 Amt Neumünster

Das kleine Amt Neumünster, das bei der Landesteilung von 1544 zum gottorfischen Anteil kam, bestand nur aus den landesherrlich geliebten Teilen des gleichnamigen Kirchspiels. Amtmann, Amtsverwalter, Hausvogt und Aktuar wohnten in Neumünster. Die Gerichtsverfassung zeichnete sich durch die Besonderheit der „Neumünsterschen Kirchspielsgebräuche“ aus. Mit rund 1300 Archivnummern ist der Bestand Amt Neumünster relativ vollständig überliefert.

- Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Einzelne Steuer- und Zollregister ab 1508; Amtsrechnungen ab 1695; Schuld- und Pfandprotokolle ab 1735; Kontraktenprotokolle ab 1670.
- 86 lfm
- 1508–1863

Abt. 106 Ämter Bordesholm, Kiel, Kronshagen

Das kleine Amt Kiel entstand aus dem mittelalterlichen Bezirk des Kieler Schlosses, das mittelgroße Amt Bordesholm hingegen aus den Besitzungen des im 16. Jahrhundert aufgehobenen Klosters Bordesholm, während das kleine Amt Kronshagen erst 1768 aus einem vom Landesherrn erworbenen adligen Gut gebildet wurde. Das Amt Kiel gehörte seit der Landesteilung von 1544 zum Gottorfer Anteil, das Amt Bordesholm von 1544 bis 1581 zum Haderslebener Anteil, danach zum Gottorfer Anteil, das Amt Kronshagen seit 1768 gleichfalls zum Gottorfer Anteil. Der zuletzt für die drei Ämter gemeinsame Amtmann wohnte in Bordesholm. Den Ämtern Kiel und Kronshagen waren Amtschreiber und Hausvogt mit Sitz in Kiel gemeinsam, während das Amt Bordesholm einen eigenen Amtschreiber und einen Hausvogt mit Sitz in Bordesholm hatte. Mit knapp 1500 Archivnummern ist der Bestand der Ämter Kiel, Bordesholm und Kronshagen recht gut überliefert.

- ↘ Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Amtsrechnungen Kiel ab 1610; Amtsrechnungen Bordesholm ab 1568; Amtsrechnungen Kronshagen ab 1768; Amtsprotokolle Bordesholm ab 1611; Gerichtsprotokolle Kiel ab 1776; Gerichtsprotokolle Bordesholm ab 1705; Gerichtsprotokolle Kronshagen ab 1786; Schuld- und Pfandprotokolle Kiel ab 1749; Kontraktenprotokolle Kiel ab 1682; Schuld- und Pfandprotokolle und Nebenbücher Bordesholm ab 1749; Schuld- und Pfandprotokolle und Nebenbücher Kronshagen ab 1768.
- ↘ 129 lfm
- ↘ 1568–1885
- ↘ Hebungssachen der zum Amt Bordesholm gehörigen Vogtei Sachsenbande in der Wilstermarsch befinden sich auch in Abt. 103 Nr. 791–795.

Abt. 107 Ämter Cismar und Oldenburg

Das kleine Amt Cismar entstand 1561 aus den Besitzungen des Benediktinerklosters Cismar, das 1245 von Lübeck hierher verlegt worden war. 1544 fiel das Kloster an den gottorfischen Anteil, bei dem es auch nach der Säkularisation verblieb. Das kleine Amt Oldenburg umfasste den 1544 gleichfalls zum gottorfischen Anteil gelegten landesherrlichen Besitz im östlichen Wagrien; 1768 fiel es an den Bischof von Lübeck. Die Ämter Cismar und Oldenburg hatten oftmals einen gemeinsamen Amtmann mit Sitz in Cismar, wo auch Amtschreiber und Hausvogt wohnten. Während der Bestand Amt Cismar mit ca. 950 Archivnummern gut überliefert ist, besteht der Bestand Amt Oldenburg nur aus gut 100 Archivnummern.

- Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Amtsrechnungen Cismar ab 1590; Amtsrechnungen Oldenburg ab 1638; Gerichtsprotokolle Cismar ab 1830; Schuld- und Pfandprotokolle und Kontraktenprotokolle Cismar ab 1751.
- 74 lfm
- 1590–1884
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 10.

Abt. 108 Ämter Plön und Ahrensböök

Das kleine Amt Plön entstand aus der Vogtei der landesherrlichen Plöner Burg. Bei der Landesteilung 1544 kam es an den König, dessen Sohn es 1582 an seinen Bruder, Herzog Johann d. J. von Sonderburg, abtrat. In der Folgezeit war das Amt Plön Teil des sonderburgischen Herzogtums Plön, das 1761 an den König zurückfiel. Das Amt Ahrensböök entstand in Wesentlichen aus den im 16. Jahrhundert säkularisierten Besitzungen des Karthäuserklosters Ahrensböök. Seit 1582 sonderburgisch, war es bis 1761 gleichfalls Teil des Herzogtums Plön. Die Ämter Plön und Ahrensböök hatten einen gemeinsamen Amtmann mit Sitz auf dem Plöner Schloss sowie einen gemeinsamen Amtsverwalter mit Sitz in Ahrensböök. Mit jeweils 1100 Archivnummern sind die beiden Bestände Amt Plön und Amt Ahrensböök gut überliefert.

- Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Amtsrechnungen Plön 1492–1519 und ab 1606; Amtsrechnungen Ahrensböök ab 1598; Gerichtsprotokolle Plön und Ahrensböök ab 1824; Schuld- und Pfandprotokolle Plön ab 1737, Nebenbücher ab 1790; Schuld- und Pfandprotokolle Ahrensböök ab 1731, Nebenbücher ab 1791.
- 129 lfm
- 1492–1891

Abt. 109 Ämter Reinfeld, Rethwisch, Traventhal

Die drei Ämter Reinfeld, Rethwisch und Traventhal bildeten mit den Ämtern Plön und Ahrensböök den Herzoglich-Plönischen Anteil von Holstein. Das älteste der drei Ämter, das Amt Reinfeld, gehörte ursprünglich zu den Besitzungen des Klosters Reinfeld. Als das Kloster aufgehoben wurde, entstand aus seinen Besitzungen im Jahre 1582 das Amt Reinfeld, das seine Eigenständigkeit 1762 verlor, als der

Amtmann der Ämter Rethwisch und Traventhal auch die Verwaltung des Amtes Reinfeld übernahm. Das Amt Rethwisch, ursprünglich ein adliges Gut der Familie Heest, wurde 1616 an Herzog Johann den Jüngeren verkauft und, vergrößert um die Reinfelder Amtsdörfer Benstaben, Meddewade und Klein Wesenberg, 1671 als Amt eingerichtet. Das Amt Traventhal entstand auf der Grundlage der aus dem Amt Segeberg ab 1675/81 abgetrennten Dörfer. Alle drei Ämter hatten je einen eigenen Amtsverwalter, der ab 1762 einem gemeinsamen Amtmann mit Amtssitz in Traventhal unterstand.

Die Überlieferung der Ämter Reinfeld, Rethwisch und Traventhal gelangte in den Jahren 1873 bis 1896 in drei großen Aktenabgaben der Landratsämter Stormarn und Segeberg sowie der Kirchspielvogtei Reinfeld in das damalige Staatsarchiv Schleswig. Hier wurden die Akten im Jahre 1898 in einer gemeinsamen Abteilung zusammengeführt.

- ↳ Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Reinfelder Schuld- und Pfandprotokolle 1787–1886; Traventhaler Schuld- und Pfandprotokolle 1729–1883; Amtsrechnungen Reinfeld 1577–1578, 1640, 1663–1867; Amtsrechnungen Rethwisch 1737–1746, 1760–1867; Amtsrechnungen Traventhal 1681–1700, 1723, 1731–1758, ab 1760 alle 10 Jahre.
- ↳ 41 lfm
- ↳ 1523–1885
- ↳ Zwei Amtsbücher des Klosters Reinfeld befinden sich in Abt. 400.1 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“).
- ↳ Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 98: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.98.104>

Abt. 110 Amt Segeberg

Das ausgedehnte Amt Segeberg ist aus dem Segeberger Burgdistrikt entstanden, dem nach der Reformation die Besitzungen des Klosters Segeberg zugelegt worden waren. Bei der Landesteilung von 1544 kam es zum königlichen Anteil. 1675/81 sind die Dörfer des späteren Amtes Traventhal vom Amt Segeberg abgetrennt worden. Das Amt setzte sich zusammen aus den Kirchspielvogteien Segeberg, Bornhöved und Leezen mit einem gemeinsamen Kirchspielvogt, der zugleich Hausvogt war, sowie den Kirchspielvogteien Bramstedt und Kaltenkirchen. Der Amtmann, der Amtsverwalter und der Aktuar hatten ihren Sitz in der Stadt Segeberg.

Das Archiv des Amthauses, also das des Amtmanns, war noch 1863 im Amt selbst gründlich geordnet und verzeichnet worden. Die erhaltenen Akten der Hausvogtei, der Amtstube und der Kirchspielvogteien sind später nicht in dieses Archiv integriert, sondern jeweils getrennt verzeichnet worden. Der Bestand ist daher in einzelne Unterprovenienzen aufgegliedert: Abt. 110.1: Hausvogtei, Abt. 110.2: Amtstube, Abt. 110.3: Amthaus, Abt. 110.4: Kirchspielvogtei Kaltenkirchen, Abt. 110.5: Kirchspielvogtei Bramstedt, Abt. 110.6: Kirchspielvogtei Segeberg.

- ↳ Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Gerichtsprotokolle ab 1744, Schuld- und Pfandprotokolle und Kontraktenprotokolle ab 1641, Amtsrechnungen 1479, 1523, 1525, 1533, 1537–1543, 1560, 1569, 1590–1867.
- ↳ 89 lfm
- ↳ 1479–1885
- ↳ Die Visitorialüberlieferung wird zu einem erheblichen Teil im Propsteiarchiv Segeberg verwahrt.
- ↳ Unverhau, Dagmar: Zur Verwaltungsgeschichte und archivalischen Überlieferung des Kreises Segeberg und seiner Vorbehörden, Teil 1. In: Heimatkundliches Jahrbuch für den Kreis Segeberg 1974, 46ff.

Abt. 111 Ämter Reinbek, Trittau, Tremsbüttel

Die drei Ämter Reinbek, Trittau und Tremsbüttel bildeten den östlichen Teil des ehemaligen sächsischen Gaues Stormarn und werden daher als die altstormarnschen Ämter bezeichnet. Ihre Entstehung verlief zeitversetzt und kam aus unterschiedlichen Wurzeln. Trittau als ältestes der drei Ämter entstand aus einer Vogtei der Schauenburger Grafen. Anders als das Amt Trittau ist das Amt Tremsbüttel aus Gutsbesitz hervorgegangen. Herzog Johann von Sachsen-Lauenburg kaufte 1475 das adlige Gut Tremsbüttel mit allen zugehörigen Dörfern. Ein Vogt übernahm die Verwaltung, und ähnlich wie in Trittau entwickelte sich der neu entstandene landesherrliche Verwaltungsbezirk zum Amt Tremsbüttel. Durch Verpfändung kam das Amt Tremsbüttel 1571 an die Gottorfer Herzöge. Die Anfänge des Amtes Reinbek fallen erst in die Zeit der Reformation, als mit der Auflösung des Klosters Reinbek 1529 dessen Besitz an den dänischen König und mit der Landesteilung von 1544 an Herzog Adolf von Gottorf gelangte, der 1572 das Schloss Reinbek erbaute. Dieses diente zunächst als Versorgungseinrichtung und Wohnung für die Herzogswitwen und später als Sitz des Reinbeker Amtmannes. In den folgenden Jahrhunderten haben die Ämter Reinbek und Trittau zumeist einen gemeinsamen Amtmann gehabt, der seinen Sitz anfangs vorwiegend in Trittau hatte.

Nach 1773, als die gottorfischen bzw. inzwischen großfürstlichen Ämter königlich wurden und nun zum dänischen Gesamtstaat gehörten, wurden die Ämter Reinbek und Trittau endgültig zusammengelegt, wobei das Schloss Reinbek als Amtmannssitz diente. Im Jahr 1800 wurde auch das Amt Tremsbüttel dem Amtmann in Reinbek unterstellt, sodass jetzt alle drei Ämter zu einer Verwaltung vereinigt waren. Mit dem Übergang Schleswig-Holsteins an Preußen im Jahr 1867 wurde die alte Ämterstruktur aufgehoben. An die Stelle der Ämter traten die Landkreise, und die Ämter Reinbek, Trittau und Tremsbüttel gingen in dem neuen Landkreis Stormarn auf.

Die schriftliche Überlieferung der drei Ämter Reinbek, Trittau und Tremsbüttel hat sich in recht guter Qualität erhalten. Die enge Verbindung der Ämter durch gemeinsame Amtmänner einerseits und die zum Teil mit eigenen Registraturen geführte örtliche Verwaltung durch Amtsschreiber andererseits hat aber dazu geführt, dass zwar eigene Archive der einzelnen Ämter vorliegen, dass es aber immer wieder Überschneidungen gab. Das Tremsbüttler Archiv ist Ende der 1850er-Jahre neu geordnet worden mit Trennung in Amthaus- und Amtstubenakten, was in der heutigen Bestandsgliederung beibehalten wurde. Die Überlieferung der drei Ämter ist in dem Bestand Abt. 111 mit einer einheitlichen durchlaufenden Nummerierung zusammengeführt worden. Die enge Verzahnung dieser aus drei Amtsüberlieferungen gebildeten Abteilung wird damit sichtbar gemacht und der Zugang nicht zuletzt durch ein einheitliches Gesamtregister erleichtert.

- Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. – Protokollüberlieferung: Amtsrechnungen Reinbek 1572–1867, Trittau 1460–1867 und Tremsbüttel 1650–1867.
- 115 lfm
- 1460–1889
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 88.

Abt. 112 Herrschaft Pinneberg

Die Herrschaft Pinneberg bezeichnet den Landesteil, der 1640 bei der Teilung der Grafschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg (siehe Abt. 3) an den dänischen König fiel. Sie blieb aber vom übrigen königlichen Anteil am Herzogtum Holstein separiert, wurde in ihren Eigenheiten nicht angetastet und von den Zentralbehörden als ein für sich bestehender Landesteil verwaltet. Die Herrschaft setzte sich zusammen aus der Haus- und Waldvogtei, der Vogtei Ottensen, der Kirchspielvogtei oder Verwaltung Hatzburg und der Amtsvogtei Uetersen. Hinzu kam die Klostervogtei Uetersen, die zwar zum Grundbesitz des adligen Klosters Uetersen gehörte,

aber unter Pinneberger Verwaltung stand und einen untrennbaren Teil der Herrschaft bildete. Altona erhielt 1664 Stadtrechte und schied damit aus der Herrschaft Pinneberg aus. Oberster Beamter der Herrschaft war der Landdrost, der ebenso wie der Amtsverwalter, der Aktuar und der Kirchspielvogt der Haus- und Waldvogtei seinen Sitz im Flecken Pinneberg hatte. Der Kirchspielvogt von Hatzburg wohnte in Blankenese, der Uetersener Amtsvogt, der zugleich Uetersener Klostervogt war, in Uetersen. Die Vogtei Ottensen wurde teils vom Altonaer Magistrat, teils von der Kirchspielvogtei Hatzburg mitverwaltet. Die Überlieferung aus dem 17. und 18. Jahrhundert ist recht umfangreich, die des 19. Jahrhunderts dagegen nur spärlich.

- ↳ Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“; hervorzuheben sind die Akten über auswärtige Beziehungen, besonders zu Hamburg. – Protokollüberlieferung: Gerichtsprotokolle ab 1630; Amtsbücher (Kontraktenprotokolle) ab 1582; Schuld- und Pfandprotokolle ab 1702; Amtsrechnungen ab 1640.
- ↳ 195 lfm
- ↳ 1582–1887
- ↳ Archivalien aus der Zeit vor 1640 befinden sich in Abt. 3 (siehe Bestandsgruppe „Schleswig-Holstein insgesamt“); Archivalien für die heute zu Hamburg gehörenden Gebietsteile liegen zum Teil im Staatsarchiv Hamburg.

Abt. 113 Grafenschaft Rantzau, Herrschaft Herzhorn, Sommerland und Grönland

Das Gebiet der Grafenschaft Rantzau war 1640 bei der Teilung der Grafenschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg als Amt Barmstedt an Herzog Friedrich III. von Gottorf gefallen, der es 1649 an Christian Rantzau, den königlichen Statthalter in den Herzogtümern, veräußerte. Nach Christian Rantzaus Aufnahme in den Reichsgrafenstand im Jahre 1650 wurde auch das von ihm erworbene Amt zu einer unmittelbaren Reichsgrafenschaft erhoben. Die Grafenschaft blieb im Besitz der Rantzaus, bis 1721 Graf Christian Detlev Rantzau ermordet wurde und sein Bruder Graf Wilhelm Adolf in den Verdacht der Mittäterschaft geriet. Der dänische König nahm dies zum Anlass, seine 1671 erworbenen Erbrechte geltend zu machen und zog die Grafenschaft 1726 ein. Nachdem sie in königlichen Besitz gelangt war, wurde die Grafenschaft Rantzau ebenso wie die Herrschaft Pinneberg nicht mit dem königlichen Anteil am Herzogtum Holstein vereinigt, sondern als ein für sich bestehender Landesteil verwaltet. Die Grafenschaft gliederte sich in die beiden Kirchspielvogteien Barmstedt und Elmshorn. Der oberste Beamte, zur reichsgräflichen Zeit ein Inspektor, führte den Titel Administrator. Der Amtsverwalter

war gleichzeitig Hausvogt und auch Kirchspielvogt in Barmstedt. Beide Beamte hatten ihren Sitz auf dem Amtshof Rantzaу bei Barmstedt. Die Kirchspielvogtei Elmshorn besaß einen eigenen Kirchspielvogt. Die Herrschaft Herzhorn, Sommerland und Grönland war ein Marschdistrikt nahe der Stadt Glückstadt, der ursprünglich zur Grafschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg gehört hatte. König Christian V. verkaufte die Herrschaft 1671 an Ulrich Friedrich Güldenlöwe, aber bereits 1697 gelangte sie wieder, mit Ausnahme des in Privathand verbleibenden Gebiets der späteren Bülowischen oder Engelbrechtschen Wildnis, in königlichen Besitz zurück. Die Herrschaft wurde später unter die Verwaltung des Rantzauer Administrators gestellt, der in dieser Eigenschaft den Titel Intendant führte. Aus dem 19. Jahrhundert ist nur ein geringer Aktenbestand erhalten.

- ↳ Zu den Bestandsschwerpunkten siehe die Erläuterung der Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“. Hervorzuheben: Rantzauische Güterverwaltung, vor allem Herrschaft Breitenburg; Erwerb der Grafschaft durch die Rantzau; Unruhen in der Grafschaft und Ermordung des Grafen Christian Detlev. – Gerichtsprotokolle ab 1650; Certenprotokolle (Kontraktenprotokolle) ab 1587; Schuld- und Pfandprotokolle von Rantzaу ab 1698, von Herzhorn ab 1650; Amtsrechnungen von Rantzaу ab 1647, von Herzhorn ab 1839.
- ↳ 66 lfm
- ↳ 1524–1885
- ↳ Archivalien vor 1640 auch in Abt. 3; Amtsrechnungen von Herzhorn 1640–1838 in Abt. 112 AR; Herzhorner Schuldenbuch von 1560–1721 in Abt. 400.5 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“); Archivalien der Engelbrechtschen Wildnis in Abt. 130.8 (siehe Bestandsgruppe „Klöster und Güter“).

Abt. 114 Holsteinische Köge

Mit der Eindeichung neuer Ländereien ab dem 17. Jahrhundert entstanden an der Westküste landesherrliche Koogdistrikte, die mit besonderen Privilegien, dem sogenannten „Octroi“, ausgestattet wurden. Die Köge verfügten über eine eigene Justiz und Verwaltung.

Abt. 114.3 Friedrichsgabekoog

Die Privilegierung des Kooges durch das sogenannte Octroi erfolgte im Jahr 1701. Der in Norderdithmarschen gelegene Koog wurde durch einen eigenen Kooginspektor verwaltet.

- Gerichtsprotokolle; Schuld- und Pfandprotokolle.
- 6 lfm
- 1757–1887

Abt. 114.1 Hedwigenkoog

Der in Norderdithmarschen gelegene Hedwigenkoog wurde im Jahr 1696 eingedeicht und ist somit der älteste der holsteinischen Köge.

- Gerichtsprotokolle; Schuld- und Pfandprotokolle; Rechnungen.
- 2 lfm
- 1711–1885

Abt. 114.2 Karolinenkoog

Die Eindeichung des in Norderdithmarschen gelegenen Karolinenkoogs erfolgte im Jahr 1801. Das Amt des Kooginspektors wurde durch den Landvogt von Norderdithmarschen mit wahrgenommen.

- Vormünderprotokolle; Schuld- und Pfandprotokolle.
- 1 lfm
- 1803–1887

Abt. 114.4 Kronprinzenkoog

Der vereinigte Koogdistrikt des Kronprinzenkoogs, des König-Frederik-VII.-Koogs und des Sophienkoogs ist durch Verfügungen vom 16. Oktober und 11. Dezember 1854 entstanden. Der in Süderdithmarschen gelegene vereinigte Koogdistrikt wurde seitdem von einem eigenen Beamten verwaltet.

- Schuld- und Pfandprotokolle; Koogsrechnungen.
- 6 lfm
- 1790–1887

Abt. 131 Holsteinische Bauerschaften und Landgemeinden

In diesem Bestand sind Archivalien von Bauerschaften und Landgemeinden des Herzogtums Holstein zusammengefasst. Bauerschaften waren als Zusammenschluss der Bauern eines Ortes eine frühe Form der Selbstverwaltung in vorpreußischer Zeit. Mit der Gründung der preußischen Provinz Schleswig-Holstein wurde durch die Einführung der Landgemeindeordnung am 22. September 1867 eine neue kommunale Verwaltungsstruktur mit den Landgemeinden als unterste Verwaltungseinheit geschaffen. Dieser Bestand setzt sich aus einzelnen Abgaben verschiedener Amtsstellen und Privatpersonen zusammen. Die Überlieferung hat daher einen wenig geschlossenen und eher zufälligen Charakter.

Abt. 131.1 Altengörs, Gemeinde

- Urkunden (2 Nrn.): Ehrenbürgerbriefe.
- Akten: Protokolle 1843–1916, 1950–1971; Fuhren und Handdienste.
- 0,1 lfm
- 1843–1965 (–1971)

Abt. 131.2 Altenkattbek, Gemeinde

- Steuern; Haushalt.
- 1 lfm
- 1878–1943

Abt. 131.3 Ascheberg, Gemeinde

- Steuern Ascheberg und Langenrade; Haushalt und Finanzen; Erbhofsachen.
- 0,1 lfm
- 1880–1938

Abt. 131.4 Barlohe, Bauerschaft

- Kaufverträge und Konzessionen.
- 0,1 lfm
- 1750–1880

Abt. 131.5 Beringstedt, Bauerschaft

- Landwesensachen; Fuhren; Kirchspielsanlagegeld.
- 0,1 lfm
- 1695–1843

Abt. 131.7 Bunsoh, Bauerschaft

- Nachtzettelprotokoll.
- 0,1 lfm
- 1852–1867

Abt. 131.6 Bühnsdorf, Gemeinde

- Flurbuch.
- 0,1 lfm
- 1876

Abt. 131.8 Curau, Bauerschaft

- Kaufkontrakte; Freikauf- und Überlassungsbrieft.
- 0,1 lfm
- 1771–1856

Abt. 131.9 Fedderingen, Gemeinde

- Protokoll.
- 0,1 lfm
- 1888–1936

Abt. 131.10 Fiefbergen, Bauerschaft

- Kassenbuch.
- 0,1 lfm
- 1785–1852

Abt. 131.11 Fuhlendorf, Gemeinde

- Hufnerpapiere.
- 0,1 lfm
- 1859–1895

Abt. 131.12 Gönnebek, Gemeinde

- Erdbuch; Landaufteilung.
- 0,1 lfm
- 1804–1888

Abt. 131.13 Groß Nordende, Bauerschaft

- Rechnungsbücher von Groß und Klein Nordende.
- 0,1 lfm
- 1727–1854

Abt. 131.14 Groven, Gemeinde

- Beliebungprotokoll; Dorfstatut; Wege Carolinenkoog.
- 0,1 lfm
- 1787–1891

Abt. 131.5 Halstenbek, Gemeinde

- Landverkauf; Armenhaus; Verwaltung; Klassensteuer.
- 0,1 lfm
- 1802–1886

Abt. 131.16 Havighorst bei Reinbek, Gemeinde

- Gemeinde-Grundeigentum.
- 0,1 lfm
- 1966

Abt. 131.17 Helgoland, Gemeinde

- Sitzungsprotokolle; Rechtssachen; Steuern.
- 0,1 lfm
- 1865–1943
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 70.

Abt. 131.18 Högersdorf, Bauerschaft

- Erdbuch.
- 0,1 lfm
- 1828

Abt. 131.19 Klein Nordende, Gemeinde

- Hebungsregister; Grundsteuer-Mutterrolle.
- 0,1 lfm
- 1712, 1877–1934

Abt. 131.20 Osterhorn, Bauerschaft

- Polizei; Finanzen; Bau- und Wegesachen.
- 0,1 lfm
- 1650, 1735–1846

Abt. 131.21 Rade bei Rendsburg, Gemeinde

- Verwaltung; Haushalt und Steuern; Landaufteilung; Polizei; Schule; Landwirtschaft; Fischerei; Gewerbe; Gewässer.
- 0,5 lfm
- 1656–1983

Abt. 131.22 Ratekau, Gemeinde

- Personenstands- und Betriebsaufnahme.
- 0,1 lfm
- 1938

Abt. 131.23 Struvenhütten, Bauerschaft

- Schulbau in Hüttblek.
- 0,1 lfm
- 1741–1747

Abt. 131.24 Wankendorf, Bauerschaft

- Erdbuch.
- 0,1 lfm
- 1815–1823

Abt. 131.25 Westerrönfeld, Gemeinde

- Landverteilung; Rechnung; Kasse; Steuern; Militär.
- 0,5 lfm
- 1847–1933

Abt. 131.26 Wiemersdorf, Gemeinde

- Vereinbarung über eine Bahneinfriedigung.
- 0,1 lfm
- 1953

Abt. 133 Stadt Glückstadt

Glückstadt wurde auf einer 1616 eingedeichten Fläche an der Elbe gegründet und erhielt am 22. März 1617 von König Christian IV. das Lübsche Stadtrecht verliehen. Von 1620 bis 1852 war Glückstadt Garnisonstadt. 1628 erhob Christian IV. die Stadt zur königlichen Nebenresidenz. 1649 verlegte sein Sohn Friedrich III. die königliche Regierungskanzlei nach Glückstadt, womit dieses zum Verwaltungsmittelpunkt des königlichen Anteils von Holstein wurde. Nach dem Ende des dänischen Gesamtstaates 1864 gehörte die Stadt Glückstadt ab 1867 zum Kreis Steinburg in der preußischen Provinz Schleswig-Holstein.

1869 gab das Stadtarchiv Glückstadt diejenigen dort verwahrten Unterlagen, die vorwiegend staatlichen Ursprungs waren, an das damalige Staatsarchiv Schleswig ab. Hinzu kamen vom Glückstädter Amtsgericht städtische Protokolle des 17. bis 19. Jahrhunderts, die den Hauptteil des Bestandes bilden.

- Bürgerbriefe; Grenzsachen; Testamente; Güterinventare; Zivilprozesse; Kriminaluntersuchungen; Kirchen- und Schulsachen; Handel- und Schifffahrt; Handwerker und Privilegierte; Militaria; Polizeisachen; Gerichtsprotokolle ab 1618; Schuld- und Pfandprotokolle ab 1616.
- 22 lfm
- 1599–1883

Abt. 134 Stadt Heiligenhafen

Auf der Halbinsel Wagrien wurde Heiligenhafen um 1250 durch Graf Adolf IV. im Zuge der holsteinischen Städtegründungspolitik errichtet und vor 1305 mit Lübischem Recht bewidmet. Bei der Herrschaftsteilung 1544 kam die Stadt zum königlichen Anteil. Nach dem Ende des dänischen Gesamtstaates 1864 und der Annexion Schleswig-Holsteins durch Preußen 1867 gehörte Heiligenhafen zum Kreis Oldenburg in Holstein, der 1970 im Kreis Ostholstein aufging.

Die Urkunden wurden 1873 von der Stadt Heiligenhafen im damaligen Staatsarchiv Schleswig als Depositum hinterlegt. Die Protokollüberlieferung, die den inhaltlichen Schwerpunkt des Bestandes bildet, wurde von den Amtsgerichten Heiligenhafen und Oldenburg abgegeben. Hinzu kamen Akten aus dem Kreisgericht Kiel und von der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Kiel.

- Urkunden (40 Nrn.): Privilegien; Königliche Verordnungen; Städtische Angelegenheiten.
- Akten: Gerichtsprotokolle ab 1803; Schuld- und Pfandprotokolle ab 1698, Nebenbücher ab 1742.
- 7 lfm
- 1328–1884
- Das Stadtbuch von 1400 bis 1638 sowie mehrere ältere Protokollbände (Gerichtsprotokolle 1591–1608) befinden sich in Abt. 400.3 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“).

Abt. 135 Stadt Itzehoe

Um eine auf die Zeit Karls des Großen zurückgehende Burg bildete sich eine Siedlung, der im Jahre 1238 lübisches Recht verliehen wurde. Der im Landesarchiv liegende Bestand umfasst nur Archivalien, die vom Amtsgericht abgegeben wurden.

- 6 lfm
- 1657–1923
- Archivalien betreffend den Burgdistrikt, den klösterlichen und den Breitenburger Anteil befinden sich in Abt. 103, Abt. 123 und Abt. 127.21.

Abt. 136 Stadt Kiel

1242 von Graf Adolf IV. nach lübischem Recht gegründet, kam Kiel bei der Landesteilung 1544 an den gottorfischen Anteil. Der eigentliche Aktenbestand ist ebenso wie der Bestand der städtischen Urkunden im Stadtarchiv Kiel überliefert. Im Landesarchiv befinden sich nur wenige unzusammenhängende Einzelakten und außerdem ein Urkundenbestand, der vorwiegend aus der St.-Nikolai-Kirche stammt.

- Urkunden (79 Nrn.): Vikarienstiftungen; Bestellungen; Patronat über die Schulen in Kiel; Privilegien der Nikolaikirche; Städtische Angelegenheiten.
- 1 lfm
- 1242–1894

Abt. 137 Stadt Krempe

Die Stadt Krempe ist der zentrale Ort der Kremper Marsch. Er wurde als „Crimpa“ im Jahr 1234 erstmals urkundlich erwähnt und um 1250 zur Stadt mit lübischem Recht erhoben. Die Kriege des 17. Jahrhunderts führten zum wirtschaftlichen Abstieg, der erst mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz 1857 abgemildert werden konnte. Die Stadt Krempe hat ihre Archivalien, die in guter Überlieferung erhalten sind, an das Landesarchiv abgegeben, sodass das Stadtarchiv Krempe hier vollständig vorliegt.

- Urkunden (222 Nrn.): Privilegien; Vikarienstiftungen; Bestellungen; Städtische Angelegenheiten; Gilde- und Zunftsachen; Festung; Gerichtsbarkeit.
- Akten: Staats- und Hoheitssachen; Stadtverfassung und Stadtverwaltung; Magistratssachen; Wahlen; Personalien; Bürgerrolle; Volkszählungen; Steuern und Abgaben; Gemeindeeigentum: u. a. Verpachtungen, Anleihen, Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen; Städtische Betriebe; Rechtspflege, Öffentliche

Sicherheit und Ordnung; Kriminal- und Bruchsachen; Zivilprozesse; Gerichtsprotokolle ab 1595, Schuld- und Pfandprotokolle ab 1650; Vormundtschaftssachen; Testamente; Nachlasssachen; Konkurse; Kaufkontrakte; Polizeisachen; Armen-, Fürsorge- und Wohlfahrtswesen; Medizinal- und Gesundheitswesen; Kirchen- und Schulwesen; Militaria; Landwirtschaft; Kriegswirtschaft; Gewerbe, Handel und Industrie; Mühlensachen; Konzessionen; Zunftwesen; Bausachen; Verkehr und Schifffahrt; Post und Zoll; Wassersachen.

- 118 lfm
- 1391–1950
- Ein Stadtbuch liegt in Abt. 400.3, Abschriften von weiteren Stadtbüchern in Abt. 400.1 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“).

Abt. 138 Stadt Lütjenburg

Die Stadt Lütjenburg wurde 1275 von den Holstengrafen mit dem lübischen Recht bewidmet. Bei der Landesteilung 1544 kam sie an den königlichen Anteil und wurde Ende des 15. Jahrhunderts für 150 Jahre an benachbarte Gutsbesitzer verpfändet. Der Aktenbestand enthält fast ausschließlich Protokolle. Der Urkundenbestand wurde 1917 von der Stadt Lütjenburg dem damaligen Staatsarchiv Schleswig als Depositum übergeben.

- Urkunden (28 Nrn.): Privilegien; Städtische Angelegenheiten.
- Akten: Gerichtsprotokolle ab 1711; Schuld- und Pfandprotokolle und Nebenbücher ab 1698.
- 4 lfm
- 1271–1888
- Zwei Stadtbücher aus den Jahren 1433 bis 1696 befinden sich unter den Signaturen Abt. 400.1 Nr. 80 und 81 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“) im Landesarchiv.

Abt. 139 Stadt Neustadt

Neustadt in Holstein entstand 1244 durch Graf Adolf IV. im Zuge der holsteinischen Städtegründungspolitik und wurde mit Lübischem Recht bewidmet. Von 1490 bis zum dänisch-russischen Tauschvertrag von 1773 gehörte die Stadt zum gottorfischen Gebiet. Sie fiel dann unter die Herrschaft des dänischen Königs. Nach dem Ende des dänischen Gesamtstaates 1864 und der Annexion Schleswig-

Holsteins durch Preußen 1867 war Neustadt Teil des Kreises Oldenburg in Holstein, der 1970 im Kreis Ostholstein aufging.

- Der Bestand umfasst vor allem vom Amtsgericht Neustadt abgegebene Protokolle sowie Justizakten aus dem Kreisgericht Kiel und von der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Kiel. Hinzu kamen einige Akten aus dem Privatnachlass des Lehrers Georg Schröder.
- Gerichtsprotokolle ab 1828; Schul- und Pfandprotokolle und Nebenbücher ab 1770.
- 4 lfm
- 1578–1884

Abt. 140 Stadt Oldenburg

Zwischen 1230 und 1240 wurde die Stadt Oldenburg von Graf Adolf IV. nach lübischem Recht gegründet. Bereits um 1150 hatte Vicelin am Ort eine hölzerne Kapelle errichtet, die schon sechs Jahre später von Bischof Gerold durch einen St. Johannes Baptista geweihten Backsteinbau ersetzt und bald zum Zentrum der Slawenmission wurde. Seit der Herrschaftsteilung 1544 gehörte Oldenburg zum gottorfischen Gebiet, seit 1773 zum königlichen. Nach dem Ende des dänischen Gesamtstaates 1864 und der Annexion Schleswig-Holsteins durch Preußen 1867 fiel Oldenburg als Kreisstadt zum Kreis Oldenburg in Holstein. Sie wurde bei dessen Zusammenlegung mit dem Kreis Eutin im Jahr 1970 Teil des Kreises Ostholstein. Der Urkundenbestand ist untergliedert in Urkunden der Stadt Oldenburg und Urkunden der Kirche zu Oldenburg. Beide Bestände sind 1875 als Depositum dem damaligen Staatsarchiv Schleswig vollständig übergeben worden. Der Aktenbestand enthält neben der Protokollüberlieferung aus dem Amtsgericht Oldenburg zumeist Akten des 17. und 18. Jahrhunderts, die teilweise als Deposita in das Staatsarchiv gelangt sind.

- Akten: Gerichtsprotokolle ab 1595; Schul- und Pfandprotokolle ab 1580; Nebenbücher ab 1758.
- 12 lfm
- 1491–1884
- Das Stadtbuch von Oldenburg, das sogenannte Rote Buch für die Jahre (1342–) 1377–1592 sowie fünf weitere Codices befinden sich in Abt. 400.3 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“).

Abt. 140.1 Stadt Oldenburg

- Urkunden: Privilegien; Herzogliche und königliche Verordnungen; Jahrmärkte in Oldenburg, Fehmarn und Neustadt.
- 35 Nrn.
- 1321–1778

Abt. 140.2 Kirchen zu Oldenburg

- Urkunden: Privilegien; Vikariestiftungen und -ausstattungen; Besitz- und Rentensachen; Pfründenstreitigkeiten.
- 40 Nrn.
- 1342–1591

Abt. 141 Stadt Bad Oldesloe

Die Stadt Oldesloe wurde als Tadeslo erstmalig im Jahre 1163 urkundlich erwähnt. Die Entwicklung zur Stadt fand durch die Privilegierung Oldesloes mit dem lübschen Recht um das Jahr 1238 ihren Abschluss. 1371 erhielt die Stadt von Herzog Adolf VII. das Marktrecht. 1867 wurde Oldesloe Teil des neuen preußischen Landkreises Stormarn, dessen Kreissitz zunächst in Wandsbek war. 1910 erhielt die Stadt die Genehmigung, die Ortsbezeichnung „Bad Oldesloe“ zu führen. Seit 1949 ist Bad Oldesloe Sitz der Stormarner Kreisverwaltung. Die Überlieferung der Stadt Oldesloe im Landesarchiv besteht aus Abgaben des Amtsgerichts Oldesloe, die insbesondere die Justizprotokolle umfasst, sowie aus städtischen Protokollen, die in den Jahren 1969 und 1978 vom Stadtarchiv an das Landesarchiv abgegeben wurden. Bei den im Landesarchiv verwahrten Urkunden handelt es sich mehrheitlich um Abschriften des 16.–19. Jahrhunderts.

- Urkunden (6 Nrn.): Pfarrkirche St. Peter und Paul; Kapelle zum Heiligen Geist; Salzbrunnennutzung; St. Georgshospital.
- Akten: Einzelne Prozesse 1639–1811; Kirchenangelegenheiten 1635–1819; Gerichtsprotokolle 1762–1867; Passprotokolle 1823–1890; Schuld- und Pfandprotokolle 1682–1887; Kontraktenprotokolle (1637–) 1698–1889.
- 11 lfm
- 1420–1890
- Die städtischen Urkunden von 1365–1681 liegen im Stadtarchiv Bad Oldesloe.

Abt. 142 Stadt Plön

Mitte des 12. Jahrhunderts gegründet und 1236 mit dem lübischen Recht bewidmet, kam die Stadt Plön bei der Landesteilung 1544 an den königlichen, 1581 an den Sonderburger Anteil und damit bis 1761 an das Herzogtum Plön. Der Urkundenbestand wurde 1965 von der Stadt Plön im Landesarchiv als Depositum hinterlegt. Ansonsten ist an das Landesarchiv vorwiegend die Protokollüberlieferung gelangt.

- ↳ Urkunden (20 Nrn.): Privilegien; Vikarienstiftungen, -ausstattungen und -bestellungen; städtische Angelegenheiten; Zunftsachen.
- ↳ Akten: Rechnungen des Waisenhauses; Türkenschatzregister 1577; Protokolle über Testamente, Nachlässe etc. ab 1598; Gerichtsprotokolle ab 1650; Schuld- und Pfandprotokolle ab 1736, Nebenbücher ab 1816; Kontraktenprotokolle 1793–1847.
- ↳ 8 lfm
- ↳ 1236–1884

Abt. 143 Stadt Rendsburg

Rendsburg wurde im 13. Jahrhundert auf der Eiderinsel im Schutze einer holsteinischen Grenzburg gegründet, wohl um 1253 mit Lübischem Recht bewidmet und war eine Residenz der Schauenburger Grafen. Bei der Herrschaftsteilung von 1544 kam die Stadt an Herzog Johann von Hadersleben, gehörte aber schon ab 1581 zum königlichen Anteil. Nach dem Ende des dänischen Gesamtstaates 1864 und der Annexion Schleswig-Holsteins durch Preußen wurde Rendsburg 1867 Kreisstadt des Kreises Rendsburg, 1970 des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Im Landesarchiv wird neben wenigen Urkunden vorwiegend, aber auch nicht vollständig die Protokollüberlieferung aus dem Amtsgericht Rendsburg verwahrt. Darüber hinaus sind die bis 1830 entstandenen Obergerichtsprotokolle vorhanden sowie Akten, die Auskunft über die Beziehung Rendsburgs zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation geben. Sie gelangten 1938 aus dem Reichsarchiv an das damalige Staatsarchiv Kiel.

- ↳ Urkunden (14 Nrn.): Privilegien; Vikarienstiftungen, -ausstattungen und -bestellungen; städtische Angelegenheiten.
- ↳ Akten: Steuer-, Grenz- und Justizakten; Gerichtsprotokoll des Vierstädtegerichts ab 1604; Obergerichtsprotokoll 1831–1861; Schuld- und Pfandprotokolle, Nebenbücher und Kontraktenprotokolle ab 1698.
- ↳ 10 lfm
- ↳ 1328–1909

Abt. 144 Stadt Bad Segeberg

Die Ansiedlung unterhalb des strategisch wichtigen Kalkberges erhielt um die Mitte des 13. Jahrhunderts das lübische Recht. Nach der ersten Landesteilung des holsteinischen Grafenhauses gegen Ende des 13. Jahrhunderts war die Stadt kurze Zeit Fürstenresidenz und Mittelpunkt einer Teilgrafschaft.

- Der Bestand umfasst fast ausschließlich Archivalien, die vom Amtsgericht abgegeben wurden.
- Urkunden (1 Nr.): Privilegienbestätigung des Bäckeramtes.
- Akten: Gerichtsprotokolle ab 1630; Kauf- und Kontraktenprotokolle, Schuld- und Pfandprotokolle ab 1699; Kriminalsachen; Akten über Garnisonsverwaltung.
- 6 lfm
- 1568–1885

Abt. 146 Stadt Wilster

Der Ort erhielt 1283 lübisches Recht. Größere wirtschaftliche Bedeutung kam der Stadt jedoch erst nach der Reformation zu.

- Der Bestand umfasst fast ausschließlich Archivalien, die von den zuständigen Amtsgerichten abgegeben wurden.
- Schuld- und Pfandprotokolle ab 1698; Kontrakten- und Obligationsprotokolle; Testamente; Verzeichnis der von der Stadt unterstützten hilfsbedürftigen Personen.
- 4 lfm
- 1676–1940
- Das Stadtbuch ist im Landesarchiv verfilmt unter der Signatur Abt. 415 Nr. 258 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“).

Abt. 150 Holsteinische Propstei- und Pfarrarchive; jüdische Gemeindearchive

Die eigentlichen Bestände befinden sich nicht im Landesarchiv, sondern bei den entsprechenden kirchlichen Einrichtungen. An das Landesarchiv sind nur mehr oder weniger zufällige Splitter von geringem Umfang gelangt.

- Der Bestand ist nach Einzelprovenienzen geordnet.
- 4 lfm
- 1594–1886

Abt. 150.1 Kirchengemeinde Kaltenkirchen

- Kirchenrechnungen, zum Teil mit Namensverzeichnissen der Kirchspiel-eingesessenen; Visitationsberichte.
- 1594–1843

Abt. 150.2 Propstei Segeberg

- Kirchengemeinde Wandsbek: Visitationsprotokollbuch; Kirchengemeinde Segeberg: Konfirmandenverzeichnis, Kladden zum Tauf-, Sterbe- und Trauregister.
- 1655–1886

Abt. 150.3 Jüdische Gemeinde- und Zivilstandsregister

- Bis auf einige vom Amtsgericht Rendsburg 1957 abgegebene Zivilstandsregister der jüdischen Gemeinde Rendsburg befinden sich im Landesarchiv nur Abzüge von Filmen: Ahrensburg: Geburts-, Heirats- und Sterberegister; Elmshorn: Kirchenbuch, Friedhofs-, Geburts-, Heirats- und Sterberegister; Kiel: Friedhofs-, Geburts-, Heirats- und Sterberegister; Meldorf: Geburts-, Heirats- und Sterberegister; Segeberg: Kirchenbuch, Geburts-, Heirats-, Sterbe-, Konfirmations- und Proklamationsregister; Rendsburg: Friedhofs-, Geburts-, Heirats-, Sterbe- und Familienregister; Moisling: Friedhofs-, Geburts-, Heirats- und Sterberegister.
- 1750–1919 (–1941)
- Zu den jüdischen Gemeinden siehe das „Verzeichnis der im Landesarchiv Schleswig-Holstein befindlichen Quellen zur Geschichte des Judentums“, bearbeitet von Rolf Busch und Günter Marwedel, 4 Bde, Schleswig 1963, 1982.

Abt. 150.4 Kirchengemeinde Uetersen

- Kircheninventar; Testimoniales bei Ehegelöbnissen und Copulationen (= Bescheinigungen über Eheversprechen und -schließungen).
- (1769–) 1813–1870

Abt. 150.5 Kirchengemeinde Blekendorf (Propstei Plön)

- › Fotokopie eines Kopulationsregisters.
- › 1816–1862

Abt. 150.7 Kirchengemeinde Plön

- › Fotokopie des Konfirmationsregisters der Altstädter Kirche.
- › 1824–1878

Abt. 150.8 Propstei Oldenburg

- › Verschiedene Schulsachen.
- › 1804–1854

Abt. 150.9 Kirchengemeinde Elmshorn

- › Taufverzeichnis.
- › 1665–1690

Abt. 150.10 Kirchengemeinde Neustadt

- › Bußregister.
- › 1731–1772

Abt. 150.11 Kirchengemeinde Flintbek

- › Registrant zum Sterberegister.
- › 1796–1830

Abt. 150.12 Kirchengemeinde Flemhude

- › Maschinenschriftliche Vervielfältigungen von Kirchenbüchern.
- › 1692–1732

Abt. 150.13 Kirchengemeinde Zarpen (Propstei Segeberg)

- › Kirchenbuchabschriften.
- › O,1 lfm
- › 1698–1870

Abt. 150.14 Kirchengemeinde Nortorf

- Der Urkundenbestand enthält lediglich Abschriften.
- Unterhalt des Pfarres Samuel Meyer; Landverkauf.
- 2 Nrn.
- 1584, 1604

Abt. 151 Holsteinische genossenschaftliche Verbände

Dieser Sammelbestand umfasst die Überlieferung kleinerer nichtstaatlicher Interessenverbände. Der Bestand ist nach Einzelprovenienzen geordnet.

Abt. 151.1 Adlige Brandgilde zu Kiel

Die 1691 gegründete Adlige Brandgilde erfuhr in Form und Inhalt immer wieder grundlegende Änderungen; 1867 wurde sie schließlich in einen rechtsfähigen Verein umgewandelt.

- Generalversammlungen; Allgemeine Verwaltung; Kataster und Taxation; Einzelne Güter und Mitglieder.
- 3 lfm
- 1772–1886

Abt. 151.2 Klösterlich Uetersen-Neuendeicher Deich- und Schleusenkommüne

Der Klösterlich-Uetersen-Neuendeicher Schleusenkommüne oblag die Unterhaltung des rechtsseitigen Pinnaudeiches unterhalb Uetersens. Als Schleusenkommüne unterstand ihr das Entwässerungssystem in den zum Bezirk der Gemeinde Neuendeich bei Uetersen gehörenden Marschgebieten. 1928 wurde sie in eine Entwässerungsgenossenschaft nach preußischem Recht umgewandelt.

- Vor allem Schauungen; Protokolle; Schleusenrechnungen; Deichsachen.
- 2 lfm
- 1617–1941

Abt. 151.3 Krempermarschkommüne

Die zur Krempermarschkommüne zusammengeschlossenen Gemeinden in der Kremper Marsch besaßen als privilegierter Genossenschaftsverband zur Regulie-

zung der wirtschaftlichen Verhältnisse eine eigene lokale Selbstverwaltung mit gesondertem Rechnungswesen. Die Kommüne wurde aufgrund der durch die preußische Regierung veränderten Verhältnisse 1892 mit Verteilung der Kasse stillschweigend aufgelöst.

- Der Urkundenbestand stammt aus dem Besitz des Organisten Bielenberg, Borsfleth, und wurde 1941 an das Archiv abgegeben.
- Urkunden (14 Nrn.): Privilegien.
- Akten: Rechnungs- und Nachrichtenbücher; Loddingsgericht; Fuhrregister.
- 0,5 lfm
- 1563–1875

Abt. 151.4 Handwerksämter

Für die handwerklichen Zünfte in den Städten war in Schleswig-Holstein der Begriff (Handwerks-)Ämter gebräuchlich. Die Archivalien stammen aus den Städten Glückstadt (Glaseramt), Itzehoe (Grob- und Kleinschmiedeamt sowie Schusteramt) und Oldenburg (Schmiedeamt).

- Vor allem Amtsrollenbestätigungen, Gesellenbücher und Amtsbücher.
- 0,1 lfm
- 1636–1879

Abt. 151.5 Pferdegilde Nienwohld

Die Pferdeversicherung Nienwohld wurde 1856 gegründet und existierte bis 1963, als sie von der Pferdegilde Groß Niendorf bei Bad Segeberg übernommen wurde.

- Vor allem Mitgliederverzeichnisse; Journale; Schau-, Rechnungs- und Protokollbücher.
- 0,5 lfm
- 1874–1965

Abt. 151.6 Sielverband Hetlingen

Der Sielverband Hetlingen nahm 1942 die 1901 gegründete Entwässerungsgenossenschaft der Holmer Niederung auf.

- Protokollbuch.
- 0,1 lfm
- 1901–1968

Abt. 151.7 Fischereischutzgenossenschaft im Schwentinegebiet

Die Fischereischutzgenossenschaft im Schwentinegebiet in Plön wurde 1925 gegründet, bezweckt den Schutz des Fischbestandes in ihrem Sprengel und umfasst die dort zur Fischerei Berechtigten.

- Vor allem Vorstandssitzungen; Aalbestand; Bereisungen; Mitglieder.
- 0,5 lfm
- 1924–198

Abt. 151.8 Genossenschaftsmeierei und Schrotmühle zu Timmaspe

Die Genossenschaftsmeierei und Schrotmühle zu Timmaspe wurde 1898 gegründet und war Mitglied im Westholsteinischen Meiereiverband. Sie wurde 1970 aufgelöst.

- Protokollbücher; Genossenliste.
- 0,1 lfm
- 1898–1969

Abt. 151.9 Dampfdresch-Genossenschaft zu Timmaspe

Die Genossenschaft wurde 1908 gegründet, 1966 in die „Maschinengenossenschaft e.G.m.b.H. Timmaspe“ umgewandelt und 1967 aufgelöst.

- Protokollbücher.
- 0,1 lfm
- 1908–1967

Abt. 151.10 Jevenstedter Schützengilde

Die Jevenstedter Schützengilde war 1841 ursprünglich als Mobiliengilde gegründet worden.

- Gildebuch, Protokollbuch.
- 0,1 lfm
- 1841–1955

Abt. 151.11 Deich- und Hauptsielverband Dithmarschen

Der Deich- und Hauptsielverband Dithmarschen im Kreis Dithmarschen ging 1972 aus der Verschmelzung der ehemaligen Deich- und Hauptsielverbände Süderdithmarschen und Norderdithmarschen hervor.

- Speicherkoog Dithmarschen-Süd.
- 0,1 lfm
- 1972–1977

Abt. 151.12 Meiereigenossenschaft Schülpl bei Rendsburg

Die Meiereigenossenschaft Schülpl bei Rendsburg existierte von 1901 bis 1969.

- Vor allem Genossenliste; Inventar; Wirtschaftsbuch.
- 0,1 lfm
- 1901–1970

Abt. 151.13 Meiereigenossenschaft Grebin

Die Genossenschaftsmeierei Grebin wurde 1896 von Hans Lindemann errichtet, 1913 von der Meiereigenossenschaft übernommen und 1867 aufgelöst.

- Vor allem Protokolle; Geschäftsbücher; Verzeichnisse.
- 1 lfm
- 1894–1969

Abt. 151.14 Meiereigenossenschaft Embühren

Die Meiereigenossenschaft Embühren wurde 1886 gegründet, 1968 aufgelöst und an die neu gegründete Nordbutterwerk GmbH in Hohenwestedt angeschlossen.

- Vor allem Geschäfts- und Wirtschaftsbücher.
- 0,1 lfm
- 1920–1969

Abt. 151.15 Damenschneider-Innung Rendsburg

Die Damenschneider-Innung Rendsburg wurde 1926 nach Auflösung des „Fachvereins der selbständigen Damenschneiderinnen in Rendsburg“ gegründet.

- Vor allem Mitgliederlisten; Protokolle; Statuten; Ausbildung.
- 0,5 lfm
- 1924–1985

Abt. 151.16 Central-Käserei und Meierei Wakendorf I eGmbH

Die 1911 gegründete Meierei wurde später zur Central-Käserei und Meierei Wakendorf I erweitert. 1965 wurde sie mit der Genossenschaftsmeierei in Sievershütten zusammengelegt, musste Mitte der 1980er-Jahre jedoch schließen.

- Bauangelegenheiten.
- 0,1 lfm
- 1944–1965

Abt. 151.17 Möltenorter Knochenbruchgilde von 1655

Die Möltenorter Knochenbruchgilde von 1655 wurde als Ohrter Sterbe-, Brand- und Schützengilde gegründet. Im Jahr 1829 erfolgte die Umwandlung in eine Knochenbruchgilde. Die Hauptaufgabe der Gilde ist die Zahlung von Entschädigungen an Mitglieder nach einem erlittenen Knochenbruch.

- Organisation; Haushalt; Vereinsaktivitäten.
- 1 lfm
- 1655–1989

Abt. 153 Holsteinische Schulen und Lehranstalten

Der Bestand fasst Unterlagen zusammen, die in einzelnen holsteinischen Schulen und Lehranstalten entstanden sind. Die unterschiedlichen Provenienzen sind durch ein gemeinsames Findbuch erschlossen.

- Oberdirektion des Kieler Schullehrerseminars (1781 eingerichtet, 1823 geschlossen): Akten über das Muhlius'sche Waisenhaus; Akten über Verfassung des Seminars; Unterrichtsangelegenheiten; Personalia; Seminaristenangelegenheiten; Rechnungswesen. – Direktion des Segeberger Schullehrerseminars (1839 als Nachfolgeinstitution des Kieler Seminars eingerichtet, um 1926 geschlossen): Bauakten; Rechnungs- und Besoldungssachen; Akten über Schulbuchhandlung und Schulbuchdruckerei; Personalia. – Navigationsschule in Kiel 1850–1852: Personalia; Schülerliste; Examinationsprotokoll; Schulinventar; Rechnungsbücher; Schulchroniken; Protokolle. – Rechnungen von: Distriktsschule zu Ahrensböök; Schulen zu Arkebek, Freudenberg, Högersdorf, Jenfeld, Kalübbe, Klein Hansdorf, Norder-Kronprinzenkoog, Remmels und Schwabe. – Schule zu Ottendorf (1875–1972): Schulchronik; Schülerverzeichnisse; Lehrberichte; Klassenbücher. – Schulen zu Tappendorf und Nübbel.
- 3 lfm
- 1780–1981